

Konvention zum Schutz von intelligenten Menschen



Eine von Hauptproblemen der internationalen Gemeinschaft besteht darin, daß Intelligenz nicht als eine schätzenswerte Eigenschaft anerkannt wird, während gerade sie in das Rote Buch der vom Aussterben bedrohten Arten gehört. Als eine häufig diskriminierte Minderheit, sind intelligente Menschen nicht anerkannt, ihr gesellschaftlicher Wert unterschätzt. Die Intellektuellen werden mit allen möglichen sozialen Gruppen und Berufen verwechselt, ihnen rechtlich gleichgestellt oder unterstellt. Die Gesellschaft ist unfähig, die Intelligenz zu erkennen und anzuerkennen, weil sie ihre Referenzwerte aus dem Durchschnitt bezieht, während überdurchschnittlich intelligente Menschen eine verschwindend kleine Gruppe bilden, die statistisch gesehen gar nicht existiert. Die an das Mittelmaß ausgerichtete Gesellschaft wird für außerordentliche Menschen zur Hölle. Statistische Größenverhältnisse, wenn sie zur Grundlage eines gesellschaftlichen Modells und des politischen Handeln werden, pervertieren logische Zusammenhänge und bestimmen ein Absurdum, in dem Dummheit als normal, und Intelligenz als dumm gilt. In dergleichen Perversion werden solche Personen wie Angela Merkel und Karl Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Franz Joseph Sylvester Freiherr von und zu Guttenberg unbegründet hochgestellt, während ich, gleichfalls unbegründet, erniedrigt und mißhandelt.

Die halb-intelligenten Menschen sind nicht imstande, über ein höheres Grad der Intelligenz zu urteilen, sind aber gerade noch intelligent genug, um unter bestimmten Umständen aus Intelligenz anderer Menschen Eigenprofit zu schlagen. Da sie ihre eigene Intelligenz für Etalon und Höchstmaß der Intelligenz halten, betrachten sie alle anderen Menschen entweder als gleich- oder untergestellt. Dadurch erklärt sich der Phänomen politischer Elite, die aus halb-intelligenten Menschen besteht, erhebt aber Anspruch darauf, über alle anderen Menschen urteilen und bestimmen zu können. Solche hierarchische Strukturen wie National Intelligence Council (NIC) innerhalb von United States Intelligence Community (IC), ist ein charakteristisches Beispiel dergleichen gesellschaftlichen Irrtums. Die Ziele von NIC sind klar definiert: „The NIC is a center of strategic thinking within the US Government, reporting to the Director of National Intelligence (DNI) and providing the President and senior policymakers with analyses of foreign policy issues that have been reviewed and coordinated throughout the Intelligence Community.“ Der Sinn dieser Aussage ist eindeutig: Die politischen Entscheidungsträger brauchen nicht, intelligent zu sein oder denken zu können, da sie diese Funktion anderen Menschen delegieren. Kein Zufall, daß in einem solchen politischen System abstruse

Gestalten auftauchen wie George W. Bush. Es erübrigt sich zu sagen, daß die Wählerschaft von George W. Bush, Angela Merkel wie auch anderen Politiker aus weniger intelligenten Menschen besteht. Weil sie ständig in Überzahl sind, erscheint die Aufgabe, die Gemeinschaft aus ihrem barbarischen Zustand herauszuholen, schwierig, wie die Geschichte des 20. Jahrhunderts verdeutlicht: Es ist nicht zum Jahrhundert von Freud und Aufklärung geworden, sondern zum Jahrhundert von Hitler, Kriegs- und Umweltkatastrophen, Technisierung und Überproduktion, Überbevölkerung und Hungersnöte.

Vermutlich waren Menschen früher einem Selektionsdruck ausgesetzt, der Dummheit entgegenwirkte und verhinderte, daß Intelligenz unter einem bestimmten Niveau sinken könnte. Unter damals gegebenen Umständen könnten die unzurechnungsfähige und dummliche Personen gar nicht überleben, im Gegensatz zum Heute, das ein Paradies für Idioten ist: Durch sozialen Ausgleich, rechtliche Gleichstellung, Vormundschaften, Pflegeheime und Minderheitenschutz werden sie nicht nur gefördert, vielmehr führen solche Maßnahmen zur Vermehrung der Dummheit. Das Menschenrecht auf das Leben ist eine Garantie dafür, daß es so weiter bleibt; in keinem Satz der Menschenrechtserklärung wird erwähnt, welche Konsequenzen eine solche Förderung nach sich zieht. Ob ein Mensch gut oder schlecht, dumm oder klug ist, sie werden unterschiedslos mit dem Essen belohnt. Um Essen zu erbeuten, mußte man früher viel Können erbringen und sich geistig anstrengen, während Besuch eines Supermarktes und Erwerb vorgefertigter Lebensmittel keine geistige Anstrengung erfordert.

Aus besagten Gründen erscheint mir unerlässlich eine Konvention zum Schutz von intelligenten Menschen, in der auf die Wichtigkeit dieser Gruppe für Fortentwicklung und Fortbestehen der Menschheit hingewiesen, und womit diese Minderheit über alle anderen Minderheiten positioniert wird. In dieser Konvention soll in verständlicher und detaillierter Weise bestimmt werden, wie diese Gruppe von übrigen Menschen zu unterscheiden ist, sowie vorgeschrieben, wie man mit intelligenten Menschen umgeht. In selbstverpflichtender Erklärung der internationalen Gemeinschaft soll dieser Konvention eine rechtliche Verbindlichkeit zugesprochen werden.

Zitat

„Die Evolution ist kein Kampf ums Überleben; vielmehr bedeutet jede Evolution eine Adaptation, eine Anpassung der Arten an ihre Umgebung, was parallel mit der Veränderung und Anpassung der Umgebung an die Gemeinschaft der Lebewesen verläuft. Die stetige Entwicklung der Anpassungstechniken ist mit dem Wettbewerb der Intelligenz verbunden; die Intelligenzbestie Mensch machte keine Ausnahme daraus, und entwickelte sich u.a. infolge der Kriegsführung mit seinen Artgenossen; das lügenhafte Verhalten und der Mordtrieb sind dadurch zum Bestandteil seines Wesens geworden.“

Andrej Poleev. The Tommyknockers complex. Enzymes, 2008.

Was ist Intelligenz?



Es kommt auf die Definition an.

In einer Beliebigkeit, in der klare Definitionen fehlen, befindet sich alles in einem Chaoszustand, weil die Grenzen zwischen Gesetz und Willkür, Realität und Phantasie, richtig und falsch, nicht gezogen sind. Wenn man nicht weiß, was Gut und Böse ist, was Wahrheit, Verbrechen und Unrecht sind, kann man keine Gemeinschaft aufbauen, in der zwischenmenschliche Verhältnisse in der Art und Weise geregelt sind, daß sie nicht auseinander fällt. Wenn man nicht weiß, was Intelligenz ist, kann man zulassen, daß solche Dumpfbacken wie Angela Merkel zur Kanzlerin, und zu Guttenberg zum Doktor und Verteidigungsminister ernannt werden. Darum folgende Frage: Was ist Intelligenz?

Symptomatisch, daß die Antworten, welche die Wissenschaft auf diese Frage gibt, konfus und undeutlich sind, wie bei einem Schuler, der seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Mit einem Forschungsprogramm sucht man nach einem extraterrestischen intelligenten Leben, wobei bei sich zu Hause nicht weiß, was Intelligenz ausmacht, und wodurch sich intelligente Menschen von nicht intelligenten unterscheiden. Hier sind einige charakteristische Beispiele:

1. International Handbook of Intelligence. Edited by: Robert J. Sternberg, 2004.
2. James R. Flynn. What Is Intelligence? Beyond the Flynn Effect, 2007.
3. Michael Hand. The concept of intelligence, London Review of Education, 2007, 5: 1, 35-46.
4. John Gingell. The concept of intelligence: a reply to Michael Hand. London Review of Education, Volume 5, Issue 1, 2007, Pages 47-49.

5. Martin Buschkuehl, Susanne M. Jaeggi. Improving intelligence: a literature review. *Swiss Med Wkly*. 2010 May;140(19-20):266-72.
6. Satoshi Kanazawa. Why Liberals and Atheists Are More Intelligent. *Social Psychology Quarterly* Vol. 73, No. 1, 33–57.
7. Deary IJ, Penke L, Johnson W. The neuroscience of human intelligence differences. *Nat Rev Neurosci*. 2010 Mar;11(3):201-11.
8. Deary IJ, Johnson W, Houlihan LM. Genetic foundations of human intelligence. *Hum Genet*. 2009 Jul; 126(1):215-32.
9. Deary IJ, Spinath FM, Bates TC. Genetics of intelligence. *Eur J Hum Genet*. 2006 Jun;14(6):690-700.
10. Savitz J, Solms M, Ramesar R. The molecular genetics of cognition: dopamine, COMT and BDNF. *Genes Brain Behav*. 2006 Jun;5(4):311-28.
11. Colom R, Karama S, Jung RE, Haier RJ. Human intelligence and brain networks. *Dialogues Clin Neurosci*. 2010;12(4):489-501.
12. King AJ, Johnson DD, Van Vugt M. The origins and evolution of leadership. *Curr Biol*. 2009 Oct 13;19(19):R911-6.
13. de Grouchy J. The malignant primate? *Ann Genet*. 1991;34(3-4):137-42.
14. Cvrcková F, Lipavská H, Zárský V. Plant intelligence: why, why not or where? *Plant Signal Behav*. 2009 May;4(5):394-9.

Da die peer-reviewed Mangelercheinungen sich in Erklärungsnot über die Natur der Intelligenz befinden, ist es angebracht, die Eigendefinition der Intelligenz zu geben.

Was sind intelligente Menschen?

Intelligente Menschen verfügen über ein ausgeprägtes Urteilsvermögen, also können sie Urteile über sich selbst und über ihre Umwelt fällen, sowie eigene Meinung zu beliebigen Fragestellungen und Themen bilden. Intelligente Menschen haben ein ausgewogenes und adequates Verhältnis zu sich selbst wie zu Außenwelt. Intelligente Menschen verfügen über eine strukturierte Denkweise, die in sprachlich-logischer Differenziertheit ihrer Gedanken zum manifesten Ausdruck kommt. Intelligente Menschen neigen dazu, zu generalisieren, d.h. einzelne Ereignisse in ein einheitlichen Kontext zu integrieren, die Schlußfolgerungen aus einzelnen Beobachtungen zu ziehen, und in abstrakten Begriffen zu denken. Intelligente Menschen sind mehr als andere dazu fähig, zu unterscheiden, sowie verschiedene Begriffe in Zusammenhang zu bringen, begriffliche Assoziationen zu bilden. Intelligente Menschen sind ständig mit intellektuellen Aufgaben, die sie selbst finden und definieren, beschäftigt; Wahrheitsfindung bleibt dabei ihre oberste Priorität und Eigennutz. Intelligente Menschen entwerfen ein Sinnbild der Realität, vermeiden dabei, die Realität zu mystifizieren und Natürliche mit Übernatürlichem zu erklären und zu übermalen. Die einzige Möglichkeit, die Vernunft zu bewahren, ist, sich in gesunden Menschenverstand zu üben.

Was sind intelligente Menschen nicht?

Intelligente Menschen sind keine Zahlenakrobaten oder Gedächtniskünstler, genauso wenig sind sie Wahrheitsbesessene, Trickser und Bösewichte. In der Regel, sind sie nicht gierig, leben in bescheidenen Verhältnissen. Sie sind nicht bestrebt, reich zu werden: Durch Wissenserwerb werden sie reich, ohne andere Leute auszurauben. Innerer Reichtum ist ihr aufgeklärtes Ziel: Sie lesen, denken und schreiben überdurchschnittlich viel. Damit tragen sie dazu bei, ihr Eigenwert zu steigern, im Gegensatz zu nicht intelligenten Menschen, die, ihren Sexualinstinkten folgend, in die Werbetechniken investieren, womit sie

sich im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit positionieren, um potenzielle Sexualpartner (Kunden, Fans, Gefolgschaft, Journalisten) anzulocken. Intelligente Menschen werden zu Pop-Ikonen nur widerwillig: Nicht, weil sie publikumsscheu sind, sondern weil die Öffentlichkeit außerhalb ihres Fachkreises ihnen mehr oder weniger gleichgültig ist. Sie sind vielseitig, und interessieren sich für verschiedene Aspekte des Lebens, unter anderem für das Mutter- oder Vatersein, was sie oft aus „Vernunftgründen“ nicht umsetzen können oder wollen, weil sie ihrem Interessengebiet mehr Aufmerksamkeit widmen als dem Sex. Da sie sich mehr als andere Menschen mit sich selbst beschäftigen und genügsam sind, haben sie engen Bekanntenkreis und pflegen wenige Freundschaften. Intelligente Menschen üben gemäßigten Lebensstil, sie betätigen sich nicht als Kriminelle und werden nicht zu Alkoholiker, eher zu Workaholiker: Ihre Arbeit erfüllt ihr ganzes Leben; sie „arbeiten“ sogar im Schlaf! Intelligente Menschen sind kreativ, solange sie nicht zu Fachidioten werden und Anschluß an die Realität verlieren. Intelligente Menschen haben ein gutes Gefühl für Humor und sind keine Langweiler; dieser Eindruck entsteht, weil sie andere Menschen, die ihnen oft nichts anbieten können, langweilig finden.

Was sind nicht intelligente Menschen?

Es gibt eine Art Mimikrie der Intelligenz, so z.B. eine gespielte Klugheit, ein Abglanz der Vernunft, demagogisches Gerede... Menschen, die sich selbst und anderen belügen und betrügen, zählen nicht zu intelligenten Menschen. Wenn jemand nicht imstande ist, einfache mathematische und logische Aufgaben zu lösen, kann er auch keinen moralischen Aufforderungen entsprechen, es sei denn, er ist konditioniert und daran gewöhnt, sich im Kreis der Normalität zu bewegen. Unfähigkeit zum logischen Denken zeichnet sich aus durch inkonsistente Sprache, begriffliches Durcheinander. Das Einbeziehen in das Weltbild nicht existenten Gestalten und Eigenschaften zeugt von Unvernunft. Körperliche Ungepflegtheit, überzogene Makiage, Schönheitswahn, Gefräßigkeit, Geld- und Machtgier, Sexsucht, masochistisches Verhalten, Indifferenz, Lernunfähigkeit u.d.g. sind Zeichen mentaler Insuffizienz.

Sind andere Tiere intelligent?

Eine Fliege verfügt über ihre eigene Intelligenz und kann einiges, was Menschen nicht können. Dafür kann ein Mensch mehr begreifen und verstehen als jede Fliege, die sich vor einem Fensterglas verfängt, weil sie nicht imstande ist, die Situation zu überblicken und sich eine Vorstellung über die räumlichen Verhältnisse zu bilden. Nicht intelligente Menschen verhalten sich in ähnlichen Situationen wie Fliegen: Sie können sich den Schädel zerschlagen, während sie versuchen, ein Hindernis zu überwinden, obwohl die Aufgabe leicht zu lösen wäre, wenn man den Kopf (das Denkvermögen) einsetzen würde.

Wie ist menschliche Intelligenz entstanden?

Im Schlafzustand ist der Mensch schutzlos Gefahren ausgeliefert, es sei denn, er wird bewacht, oder wenn er die Geräusche wahrnimmt, davon geweckt wird und Flucht ergreift oder sich gegen drohende Gefahr verteidigt. Aus diesem Grund ist jede Baukunst sein elementarster Impuls. Das man später dazu übergegangen hat, nebst Wohnhäuser auch Gefängnisse zu bauen, ist eine sekundäre Bestrebung.

So wie Menschen gezwungen sind, sich mit dem Hausbau zu beschäftigen, sind sie auch unter bestimmten Umständen gezwungen, zu denken, zu erfinden, und in die Zukunft zu blicken. Sie richten ihr Weltbild ein, das gleichfalls ein mentales Konstrukt ist, nach ihrem eigenen Geschmack, ohne auf die reale Welt, die draußen bleibt, acht zu nehmen.

Es kann auch passieren, daß ihr Weltbild, das sie konstruieren, und die Angewohnheiten, die sie sich aneignen, zum Fluchort werden, wo sie sich vor gefährlichen Gedanken und unbequemen Wahrheiten

verschließen. Auf diese Weise wird ein mentales Gefängnis geschaffen, die man überall mit sich trägt wie ein Schneckenhaus: Darin verkümmert menschliche Intelligenz und geht auch oft verloren.

Abschließend kann man Intelligenz mit Denkvermögen gleichsetzen, und sie definieren als die Fähigkeit zu überlegen und überlegen sein, d.h. sich über die Umstände zu erheben und behaupten, und allen Widrigkeiten zu trotzen. Diese Fähigkeit zu überlegen hat ihre neuroanatomische Entsprechung im Neocortex, der die Oberfläche des Großhirns bildet und philogenetisch ältere Hirnareale vollständig überdeckt.

